

# 500 Schülern nehmen Kandidaten unter die Lupe

**Susanna Hofer**

500 Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen sassen im Publikum und hörten den Kandidierenden zu. Auf der Bühne in der Aula der Kantonsschule Solothurn sassen für Die Mitte Patrick Schlatter, für die SP Nadine Vögeli, für die Jungen Grünen Lukas Lütolf, mit Jahrgang 2001 der Jüngste, und schliesslich für die Junge SVP Lukas Wilhelm, mit Jahrgang 1994 schon fast 30 Jahre alt.

Die Veranstaltung wurde von der Fachschaft Geschichte organisiert. Auf den Podien präsentierten sich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Parteien. Sie diskutierten im Hinblick auf die Wahlen für den National- und für den Ständerat aktuelle Themen und beantworteten die Fragen der Schülerinnen und Schüler.

Das Publikum war sehr aufmerksam. Man spürte, dass die aufgeworfenen Themen beschäftigen und oft wohl auch beunruhigen. In einer ersten Runde diskutierte man das Thema Energie und Klima, moderiert von Geschichtslehrer Peter Lehmann.

Nach der Diskussion konnte das Publikum Fragen stellen, und es kamen differenzierte Fragen. So wollte ein Schüler wissen, was denn sei, wenn zwar in der Schweiz selber keine Atomkraftwerke mehr gebaut würden, aber dafür die Nachbarländer die ihrigen an unsere Grenzen stellen würden.

Ein anderer fragte, was denn als Lösung des Energieproblems angedacht sei, wenn es keine neuen AKW mehr geben wird oder erst in dreissig Jahren. Und ein dritter wusste, dass China Probleme hat mit dem Export von Solarpanels, und wollte wissen, wie denn die Versorgung damit in der Schweiz sichergestellt werden solle. Auch Elektroautos waren ein Thema.

In der zweiten Runde ging es um Neutralität beziehungsweise die Ukraine und ob die Schweiz Waffen dahin liefern solle. Ein Schüler fragte, was Putin denn vorhabe; was ihm so niemand beantworten konnte. Ein weiterer wollte wissen, warum man Waffen an die Ukraine liefern sollte, aber zum Beispiel nicht nach Syrien, wo ja auch ein Krieg tobe. In der Schlussrunde beantworteten die Podiumsteil-

nehmer noch die Frage, warum man gerade sie in den Nationalrat wählen sollte.

## **Die politischen Themen beschäftigen weiter**

«Ich fand das Podium sehr angenehm von der Atmosphäre her», waren sich ein paar Schüler nachher einig. Die 19-jährige Chérine Amiet ist selber bei der Jungen SVP. Sie findet, dass die Kriminalität in der Schweiz zu hoch sei, vor allem das Thema Gewalt gegen Frauen beschäftigt sie.

Der 18-jährige Noah Kindler interessiert sich zwar nicht für Politik, lehnt aber Waffenlieferungen in die Ukraine ab. Livio Rossetti, 17, wäre für Waffenlieferungen. Beim ebenfalls diskutierten Thema Stimmrecht ab 16 stellt er sich aber dagegen. Tamara Neuschwander, 17, findet 16 auch noch zu jung zum Stimmen, da die meisten noch zu unreif seien; mit 17 ginge das schon eher, meint sie leicht schmunzelnd. Wie Ciara Mathys, 17, ist sie aber auch für Waffenlieferungen an die Ukraine. Ein schwieriges Thema, auch für junge Leute, die Meinungen sind wie quer durch die politischen Lager auch bei den Schülern geteilt.